



Rede von SGI-Präsident Ikeda bei der landesweiten Exekutivkonferenz am 4. August 2003 – 4. Teil

## Die Macht des Wortes zur Verteidigung der Gerechtigkeit einsetzen

Die Worte weiser Menschen sind eine ewige Erleuchtung. Zum Beispiel ist folgender Ausspruch, der dem alten römischen Philosophen Marcus Tullius Cicero (106–43 v. u. Z.) zugeschrieben wird, für mich seit meiner Jugend eine kostbare Quelle der Inspiration gewesen: „Ein Zimmer ohne Bücher ist wie ein Körper ohne Seele.“

Cicero, der als „Vater seines Landes“ gepriesen wurde, war auch ein brillanter Staatsmann, Anwalt und Redner, der für seine eloquenten Reden berühmt war.

Da wir von Eloquenz sprechen – das Debattiererteam der Soka Senior High School hat in den nationalen Debattiermeisterschaften für Junior und Senior High Schools zum dritten Mal und dabei zum zweiten Mal in Folge den ersten Preis errungen. Das Debattiererteam der Tokyo Soka Junior High School wurde in seiner Klasse Dritter. Als Gründer der Schule macht mich das sehr glücklich.

Cicero benutzte in einem turbulenten Zeitalter Rede und Philosophie, um gegen korrupte und böse Autoritäten zu kämpfen und um den Verfolgten und Unterdrückten zu helfen. Viele seiner großartigen Reden sind uns bis heute überliefert. Cicero war auch ein überaus produktiver Autor, der mit großer Kraft über viele verschiedene Themen schrieb. Unter seinen erhaltenen Werken sind *Der Staat*, *Von den Pflichten* und *Über Ziele*. Seine Aufsätze wurden in Europa als Vorbild an Perfektion angesehen und hatten auf die Entwicklung der europäischen Kultur einen tiefgreifenden Einfluss.

### Seien Sie Helden der Rede

In einem turbulenten Zeitalter Worte der Hoffnung anzubieten, ist auch die Tradition der Soka Gakkai. Ich bitte Sie alle, sich zu bemühen, glänzende und inspirierende Redner zu werden. Redner, von denen andere begeistert sagen: „Ich freue mich wirklich darauf, sie wieder sprechen zu hören“ oder „Er hat diese Diskussionsversammlung wirklich unvergesslich gemacht!“

Was zählt, sind nicht oberflächliche Erscheinung, sondern Aufrichtigkeit und persönlicher Mut. Selbst die kürzeste Bemerkung – ein Dankeschön oder eine Frage über die Familie einer Person – kann eine ungeheure Quelle der Ermutigung sein und eine enorme Wirkung haben.

Bitte seien Sie Helden der Rede, berühmt für ihre tief bewegende persönliche Herzlichkeit, für ihre kraftvolle Überzeu-

gung, die andere aufrüttelt, ihre fehlgeleiteten Ansichten in Frage zu stellen und eine neue Ebene der Erkenntnis zu erlangen sowie für ihre überzeugende Logik, die die Wahrheit aufklärt und Irrtümer und Unrecht widerlegt.

### Hohe Ziele hegen

Die Gesellschaft ist erfüllt von Neid, Egoismus und Intrigen. Bevor junge Menschen in eine Gesellschaft aufbrechen, die so gefährlich ist wie eine stürmische See, müssen sie sich aufrichtig bemühen, ein hohes Ziel zu verfolgen. Cicero erklärte, dass junge Menschen „ihren Blick auf große Dinge richten und mit unerschütterlichem Einsatz nach ihnen streben sollten.“<sup>1</sup> Ich erinnere mich, dass mein Mentor, der zweite Präsident der Soka Gakkai, Josei Toda, oft sagte: „Junge Menschen sollten Träume hegen, die fast zu groß erscheinen, um sie zu verwirklichen.“

Als Cicero ein junger Mann war, wurde er Zeuge, wie ein Mitbürger in die elendste Lage gestürzt wurde, weil er aufgrund der Machenschaften von Schurken fälschlich eines Verbrechens beschuldigt worden war. Dieses Ereignis war der Auslöser, der Cicero dazu anspornte, seine Redefähigkeit zu schulen und sich für die Wahrheit und die Gerechtigkeit einzusetzen.

Später vertrat Cicero eine andere Person, die zu Unrecht beschuldigt worden war und griff dabei öffentlich die diktatorischen Autoritäten an. Er hatte Zuversicht erlangt, dass er mit der Waffe der Worte über die Kräfte des Bösen und der Korruption siegen könnte.

Cicero klagte: „Jetzt ist es eine Art Schandfleck und Makel dieses Zeitalters, auf die Tugend neidisch zu sein und zu versuchen, Verdienst in seiner Blüte zu zerstören.“<sup>2</sup> Wer den Gipfel eines hoch aufragenden Berges erklimmt, wird von heftigen Winden umweht. Verfolgung richtet sich gegen Größe.

Dennoch dürfen bösartige Angriffe niemals unangefochten bleiben. „Der Zweck [unserer Verteidigung],“ sagte Cicero „war nicht, durch das, was gesagt wurde, zu beweisen, was so offensichtlich war, sondern die Feindschaft aller jener zu überwinden, die böswillig, ungerecht und neidisch sind.“<sup>3</sup> Sein ganzes Leben lang setzte sich Cicero dafür ein, durch seine Redekunst Gerechtigkeit zu erzielen. Er erklärte:

Lass mich ... die Frechheit der Schurken anklagen.<sup>4</sup>

Gerechtigkeit muss auf jede Weise gepflegt und erhalten werden.<sup>5</sup>

Der Mann, der nicht einen anderen verteidigt oder Unrecht aufhält, wann er nur kann, ist genau so im Unrecht, als ob er seine Eltern, seine Freunde oder sein Land im Stich gelassen hätte.<sup>6</sup>

Cicero betonte, wie notwendig es ist, sich entschlossen gegen das Böse und gegen Verdorbenheit zu äußern.

Diejenigen, die die Wahrheit nicht verteidigen oder nicht gegen Falsches Widerstand leisten, lassen letztlich zu, dass andere Menschen leiden. Auch wenn sie den Eindruck erwecken, nette, freundliche Menschen zu sein, sind sie in Wirklichkeit sehr dumm. Es ist entscheidend, dass wir gegen jedes Unrecht die Stimme erheben und jede Unwahrheit richtig stellen.

### **Freunde sind ein Quelle der Kraft**

Viele waren auf Ciceros Ruhm und seinen außerordentlichen Ruf eifersüchtig, doch er hatte auch echte Freunde. Er sprach oft über Freundschaft und sagte:

Wenn man sieht, dass Freundschaft viele und sehr große Vorteile umfasst, übertrifft sie ohne Zweifel in dieser Hinsicht alle anderen Dinge, dass sie einen leuchtenden Strahl der Hoffnung in die Zukunft wirft und nicht zulässt, dass der Geist schwach wird oder fällt.<sup>7</sup>

Der echte Freund ... ist sozusagen ein zweites Selbst.<sup>8</sup>

Freunde, denen wir vertrauen können, die dieselben Ideale und Ziele haben wie wir, sind eine Quelle der Stärke, eine Quelle der Hoffnung und bereichern unser Leben.

### **„Meine Fähigkeiten verdanke ich einzig und allein meinem Mentor“**

Eine von Ciceros berühmtesten Reden, ein mächtiges Löwengebrüll der Wahrheit, war die Verteidigung seines Mentors, des Dichters Aulus Licinius Archias. Dieser Mann, unter dem Cicero Literatur studiert hatte, war fälschlich eines Verbrechens angeklagt worden und ihm drohte die Verbannung aus Rom. Es muss nicht weiter gesagt werden, dass die Anklagen gegen ihn nichts als eine von den Autoritäten ausgeheckte üble Intrige waren.

Als Cicero sich vor Gericht erhob, um seinen Lehrer zu verteidigen, erklärte er mutig:

Wenn es in mir, o Richter, irgendeine natürliche Fähigkeit gibt ... dann steht es diesem Aulus Licinius zu, unter den ersten zu sein, die von mir den Nutzen daraus als ihr eigenes Recht beanspruchen ... Unzweifelhaft sollten wir, so weit es in unserer Macht liegt, dem Mann helfen und ihn retten, von dem wir dieses Geschenk erhalten haben.<sup>9</sup>

In seiner Rede bezeichnete Cicero seinen Mentor als „ein höchst erhabener Dichter“<sup>10</sup> und vor allem aufgrund von Ciceros Verteidigung ist der Name von Aulus Licinius Archias für alle Nachwelt erhalten geblieben.

### **Das Schicksal von Nationen und Organisationen hängt von ihren Führern ab**

Ich habe [im Oktober 1961 im Alter von 33 Jahren] die Ruinen des alten Rom besucht und das römische Forum gesehen, wo Cicero gesprochen hat. Damals habe ich dieses Gedicht verfasst:

Hier stehend,  
inmitten der Ruinen des alten Rom,  
denke ich:  
Das Königreich des Mystischen Gesetzes  
wird niemals untergehen.

Wenn eine Nation oder Organisation besiegt wird und verfällt, sind die Gründe dafür immer komplex, die führenden Personen sind dabei jedoch ein wichtiger Faktor. Leiter, die zum Beispiel nichts von harter Arbeit verstehen, Leiter die die Gefühle anderer nicht verstehen können, Leiter, die immer den leichtesten Weg nehmen, der die geringste Anstrengung verlangt, Leiter, die von sich selbst eine hohe Meinung haben, aber in Wirklichkeit nichts Substanzielles erreichen, Leiter, die die Personen, die wirklich hart arbeiten und ungeheure Beiträge leisten, nicht unterstützen und ermutigen, Leiter, die keine Ahnung von den persönlichen Umständen und Situationen der Menschen haben, Leiter, die verantwortungslosen und unverlässlichen Personen verantwortliche Positionen geben – solche Leiter sind eine Ursache des Scheiterns. Präsident Toda ist mit solchen Leitern auf die strengste Weise umgegangen.

Es ist entscheidend, dass unsere Leiter aus ganzem Herzen chanten, jede mögliche Bemühung machen und mit jedem Gramm ihres Seins den Weg nach vorne öffnen, damit alle die Freude des Sieges genießen und mutig und kraftvoll vorgehen können.

Der Kampf um den Sieg ist anspruchsvoll. Er ist eine Herausforderung. Es läuft darauf hinaus, ob die Leiter den aufrichtigen Wunsch haben, in diesem Kampf zu siegen. Zähigkeit und Ausdauer sind der Schlüssel. Ich möchte, dass besonders unsere Leiter der Jugendabteilung das inmitten ihrer gegenwärtigen Bemühungen für Kosen-rufu in ihrem Leben eingravieren.

## SGI-Italien: Ein wunderbares Netzwerk der Freundschaft und des Vertrauens

Die SGI-Italien, die ihr dynamisches Wachstum fortsetzt, unternimmt große und freudige Schritte für den Frieden und die Kultur. Ihre Mitglieder errichten in der Gesellschaft ein wunderbares Netzwerk der Freundschaft und des Vertrauens. In Unterstützung ihrer humanistischen Aktivitäten wurden in einer Provinz eine Straße und in zwei Städten Parks nach unserem ersten Präsidenten, Tsunesaburo Makiguchi, benannt. Nichts könnte mich glücklicher machen. Ich erinnere mich auch gerne an die Festvorlesung, zu der ich an der ehrwürdigen Universität Bologna, eine der ältesten Universitäten der Welt, eingeladen wurde.

[Die italienische Provinz Perugia hat eine Strasse nach Tsunesaburo Makiguchi benannt, die Stadt Capraia e Limite in der Provinz Florenz hat einem Park den Namen *Tsunesaburo Makiguchi Friedenspark* gegeben und die Stadt Stia in der Provinz Arezzo hat dem Gründungspräsidenten einen Friedensplatz gewidmet. SGI-Präsident Ikeda erhielt im Juni 1994 ein Ehrendoktorat der Universität Bologna. Darüber hinaus ist er Ehrenbürger von 41 italienischen Städten.]

Cicero rief den Führern Roms zu: „[Keine Macht] kann gefunden werden, die Ihre Union mit den römischen Rittern und solche Einmütigkeit, wie sie unter allen guten Männern existiert, unterminieren und zerstören kann.“

Ciceros Name steht als einer der überragenden Gipfel der Geschichte da. Wir wollen auch eine stolze Leistung erschaffen, die für immer in der ewigen Geschichte von Kosen-rufu leuchten wird.

## Das Ziel der Soka Gakkai ist Kosen-rufu und der Weltfrieden

Das Ziel vieler Unternehmen ist es, ihren Reichtum zu vermehren. Das Ziel von Nationen ist es, zu gedeihen und sich zu entwickeln.

Was ist das Ziel der Soka Gakkai? Es ist Kosen-rufu und der Weltfrieden. Es ist, die Zahl der Bodhisattvas aus der Erde zu vermehren. Das ist die Aufgabe, die Nichiren Daishonin uns anvertraut hat.

Deshalb sind die Menschen, die für Kosen-rufu arbeiten, über alle Maßen edel. Das Fundament des Engagements für Kosen-rufu ist der Geist von Shakubuku. Es ist der Wunsch, einem weiteren Freund zu helfen, der Wunsch, noch einen Verbündeten zu schaffen. Das ist das Wichtigste von allem und führt zu unendlichen Wohltaten. Das ist auch die grundlegende Kraft der Soka Gakkai.

Die Welt wartet auf den Humanismus. Unsere Freunde zu vermehren, ist eine Quelle ungeheurer Freude. Reichen wir vielen neuen Freunden die Hand und gehen wir gemeinsam auf dem großartigen Weg zum Glück.

Wir wollen weise und fröhlich unsere wunderbare Soka-Allianz verstärken, während wir aufrichtig chanten und einander herzlich ermutigen und unterstützen.

Erschienen in der *Seikyo Shimbun* [Tageszeitung der Soka Gakkai] vom 07.08.2003

Übersetzung: Fritz Prokorny

Lektorat: Katja Reiners

Grafik/Layout: Angelica Plag

- 1) Cicero: On Duties, in: Cambridge Texts in the History of Political Thought, Hg. M. T. Griffin u. E. M. Atkins. Cambridge, UK, Cambridge University Press 1991, Bd. 2, S. 79-80, Abschnitt 45
- 2) Cicero: Pro Balbo. In: Pro Caelio, De Provinciis Consularibus, Pro Balbo. übers. v. R. Gardner. Cambridge MA u. London, Harvard University Press & William Heinemann Ltd, 1970, Bd. 13, S. 643, VI, 15
- 3) ebd., S. 703-705, XXV, 56
- 4) Cicero: Cicero's Letters to Atticus, übers. D. R. Shackleton Bailey. Middlesex, UK, Penguin Books 1978, S. 386. Brief datiert 4. April 49 v. u. Z. (X. 1a)
- 5) Cicero, On Duties, Buch II, S. 79, Abschnitt 42
- 6) Cicero, On Duties, Buch I, S. 10, Abschnitt 23
- 7) Cicero, De Senectute, De Amicitia, De Divinatione, übers. v. William Armistead Falconer. London u. Cambridge, MA. William Heinemann Ltd. & Harvard University Press 1974, S. 133, VII, 23
- 8) ebd., S. 189, XXI, 80
- 9) Cicero. The Orations of Marcus Tullius Cicero, übers. v. C.D. Yonge. London, Bell & Daldy 1869, Bd. 2, S. 411-12, Abschnitt 1
- 10) ebd., S. 412, Abschnitt 2
- 11) ebd., S. 328, Gegen Catilina, 4. Rede, Abschnitt X